

Sitzung Kirchgemeinderat vom 2. Juni 2026

Millionenüberschuss dank nachträglicher Steuergutschriften

Die Rechnung unserer Kirchgemeinde für 2025 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 2,26 Millionen Franken ab. Hauptgrund sind nachträgliche Steuerüberweisungen durch die Stadt Olten.

Bis 2023 besorgte die Stadt Olten den Einzug der Steuern auch für die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Region Olten. 2024 hat der Kanton diese Aufgabe übernommen. Inzwischen hat die Stadt Olten Bereinigungen bei den Steuereinnahmen zugunsten unserer Kirchgemeinde für die letzten Jahrzehnte vorgenommen. Diese Bereinigungen wurden erforderlich, weil zwischen den Vorbezügen und den definitiven Veranlagungen Differenzen resultierten. Als Folge davon hat unsere Kirchgemeinde nachträglich Steuergutschriften aus Olten im Umfang von rund 1,6 Millionen Franken erhalten. Diese führen dazu, dass unter dem Strich für das Jahr 2025 ein Einnahmenüberschuss von 2,26 Millionen Franken resultiert. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 31'000 Franken. Bei den 1,6 Millionen aus Olten handelt es sich um einmalige Steuererträge, mit denen in den nächsten Jahren nicht mehr zu rechnen sein wird.

1,4 Millionen für Vorinvestitionen

Von den 2,26 Millionen Franken will der Kirchgemeinderat 1,4 Millionen Franken als Vorfinanzierung für bereits geplante respektive absehbare Investitionen verwenden. Dabei handelt es sich um Aufwendungen für Gebäude, Mobiliar, Glockensteuerung usw., die sämtlichen Kirchenkreisen zugutekommen. Die vom Gewinn verbleibenden 854'000 Franken sollen dem Eigenkapital zugeschlagen werden. Dieses steigt dadurch auf 7,56 Millionen Franken.

Die Investitionsrechnung 2025 schliesst mit Aufwendungen von 77'500 Franken für die Renovation des Pfarrhauses der Friedenskirche. Da die im Sommer begonnene Sanierung der Fassade der Pauluskirche Ende 2025 noch nicht ganz abgeschlossen war, sind die Kosten von 948'000 Franken auf das Konto

«Anlagen im Bau» umgebucht worden. Der Selbstfinanzierungsgrad lag für 2025 bei 3002 Prozent. Budgetiert war ein Wert von 22,6 Prozent. Über die Rechnung 2025 und die Verwendung des Einnahmenüberschusses wird die Kirchgemeindeversammlung vom 24. Juni zu befinden haben.

Der Kirchgemeinderat will einen Teil des Überschusses von 2,26 Millionen für Menschen in Not einsetzen. Er plant, zusätzliche Spenden zu sprechen.

Ausbildungsplatz anbieten

Die Ausbildung soll in unserer Kirchgemeinde ein fester Bestandteil sein. Der Kirchgemeinderat will Menschen Hand bieten, damit sie auf ihrem beruflichen Weg vorankommen. Deshalb schlägt er vor, im Stellenplan und im Budget die Kosten für einen Studienplatz im Rahmen der dreijährigen Ausbildung für Sozialdiakoninnen und -diakone vorzusehen. Die Salärkosten machen pro Jahr rund 50'000 Franken aus. Aktuell hat die Kirchgemeinde die Anfrage einer an einem Ausbildungsplatz interessierten Person vorliegen. Entscheiden über den festen Ausbildungsplatz wird die Kirchgemeindeversammlung vom 24. Juni.

Gespräch mit Kirchenvorstand Untergäu

Der Kirchgemeinderat will das Gespräch und den Austausch mit den vier Kirchenkreisen verstärkt pflegen. Deshalb finden regelmässig Sitzungen mit den Kirchenvorständen statt. Diesmal war der Vorstand Untergäu eingeladen. Zur Sprache kamen unter anderem Fragen zu Aufgaben und Kompetenzen des Kirchenvorstandes in der neuen Struktur der Kirchgemeinde und zur Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung der Kirchgemeinde und dem Kirchenvorstand Untergäu.

In Kürze

- **Raummieten:** In verschiedenen Gebäuden der Kirchgemeinde hat sich die Situation der Räume durch Umnutzungen oder fixe Vermie-

tungen verändert. Dies betrifft insbesondere das Kirchgemeindehaus Walterswil und den Riggensbachsaal der Friedenskirche. Deshalb müssen die nicht mehr frei mietbaren Räume im Anhang zum Merkblatt für die Benutzungsgebühren von Räumlichkeiten der Kirchgemeinde gestrichen werden. Zudem steht in Trimbach ein Raum neu für Vermietungen zur Verfügung. Die Anpassungen werden durch die Kirchgemeindeversammlung vom 24. Juni zu genehmigen sein.